Temperatur-Prognosen der Klima-Modelle: Bis heute für alle Atmosphären-Schichten falsch !

geschrieben von K.e.puls | 5. Oktober 2012

Die IPCC-nahen Klima-Institute transportieren seit etwa drei Jahrzehnten in die mediale Öffentlichkeit Temperatur-Prognosen *("Szenarien"),* bei denen es fast ausnahmslos um spektakuläre, angeblich dramatische Erwärmungs-Trends der **bodennahen** Temperatur geht. Die Atmosphäre kann selbstverständlich nicht auf diese geringfügige untere Schicht reduziert werden, sondern muß als "Ganzes" betrachtet werden. Das berücksichtigen die Meteorologen in ihren Zirkulations-Modellen seit fünf Jahrzehnten, und darum bemühen sich auch die Klima-Modellierer durchaus.
Eine Obergrenze der Atmosphäre ist nur schwerlich zu definieren **(Abbildung 1**).

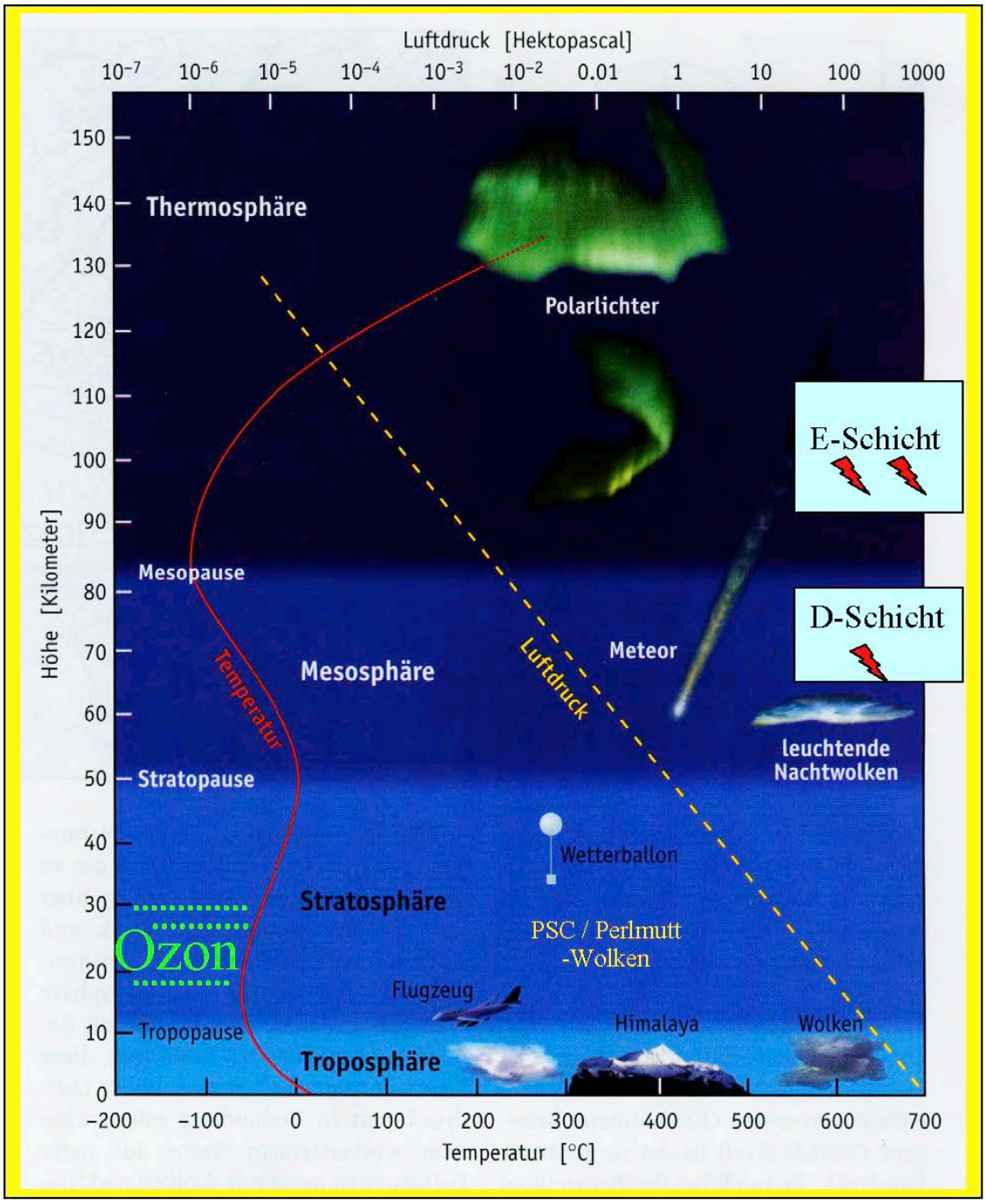


Abbildung 1: Aufbau der Atmosphäre
(bearbeitet: Archiv KEPuls)

Mancheinem erscheint es sinnvoll, eine Höhe von 50 km zu nennen: è Dort beträgt der Luftdruck nur noch ein Tausendstel des Boden-Luftdrucks, è 50 km sind die Höhe, die von Wetter-Ballonen gerade noch erreicht werden kann, und è in 50 km befindet sich die Stratopause, der Übergang zur so genannten Mesosphäre. Eine definierte Lufttemperatur in diesen Höhen zu messen wird wegen der geringen Gasdichte aus physikalischen Gründen schon problematisch, und macht z.B. in der darüber liegenden Thermospäre gar keinen Sinn mehr, denn eine "fühlbare Wärme" für Temperatur-Sensoren aller Art ist in diesen Höhen kaum noch meßbar **(Abbildung 1)**.

Trotzalledem – wer über Wetter und Klima redet und forscht, muß wegen vielfältiger Wechselwirkungen zwischen "oben und unten" die ganze Atmosphäre betrachten.

Aus der Fülle der Wechselwirkungen sei hier exemplarisch wegen ihrer Anschaulichkeit eine einzige genannt:
"*Eine Besonderheit ist die **Stratosphärische Kompensation**, bei der troposphärische Luft in die Stratosphäre eindringen kann und stratosphärische Luft in die Troposphäre. So kann sich über einem Erwärmungsgebiet in der Troposphäre eine Abkühlung in der Stratosphäre einstellen und umgekehrt.*"
(http://homepages.uni-tuebingen.de/stefan.klotz/seiten/Klimawandel/A.Gahr.pdf).
Anschaulich ausgedrückt: Wenn es in der Troposphäre wärmer wird, dann wird es in der Stratosphäre kühler – und umgekehrt.
Aus all diesen Gründen gibt es auch Betrachtungen und Aussagen der **Klima-Modelle**, wie sich im Zusammenhang mit der AGW-CO2-Hypothese die Temperatur in verschiedenen Höhen der Atmosphäre "entwickeln soll".
Dabei geht es unter anderem und im besonderen um die

- untere Troposphäre ("Wetterhütte")
- obere Troposphäre ("Hotspot")
- Stratosphäre

Seit Jahren zeigen die Messungen, daß die Natur alle diese Modell-Prognosen falsifiziert :

(1) Bodennahe Temperatur

Nach den Klimamodellen soll die bodennahe Global-Temperatur im 21. Jahrhundert um etwa 3 Grad steigen, dabei: "***Für die nächsten 2 Jahrzehnte wird … eine Erwärmung von je 0.2°C projiziert***" [1].
Davon findet sich seit 1998 keine Spur. Es gibt seit 14 Jahren keine Erderwärmung mehr, bei gleichzeitig stetig weiter steigendem atmosphärischen CO2.
Besonders bemerkenswert ist dieser eklatante Widerspruch zwischen Prognose und Realität auch deshalb, weil das IPCC (a.a.O.) auch noch behauptet:
"***Fortschritte in der Modellierung … ermöglichen die Angabe von engen Unsicherheits-Bereichen für die projizierte Erwärmung….".***
Die aktuelle Auswertung des IPCC-nahen **HADLEY-Instituts** (CRU) bis Juli 2012 zeigt das genaue Gegenteil:
Seit 14 Jahren gibt es einen leichten Trend zur Abkühlung, allenfalls kann man von einem "Temperatur-Plateau" sprechen (**Abbildung 2**).

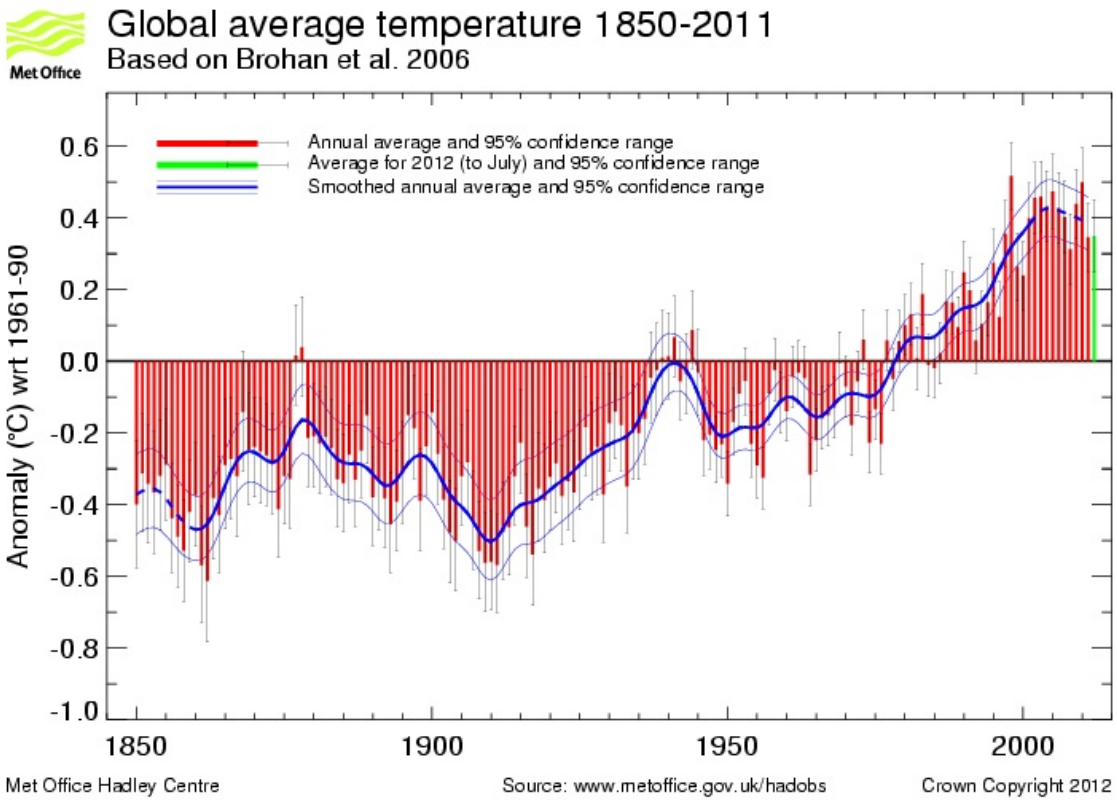


Abbildung 2 Global-Temperatur 1850-2012

(http://www.metoffice.gov.uk/hadobs/hadcrut3/diagnostics/global/nh+sh/)

Noch deutlicher wird der Widerspruch, wenn man die IPCC-Prognosen direkt den gemessenen Temperaturen gegenüber stellt:

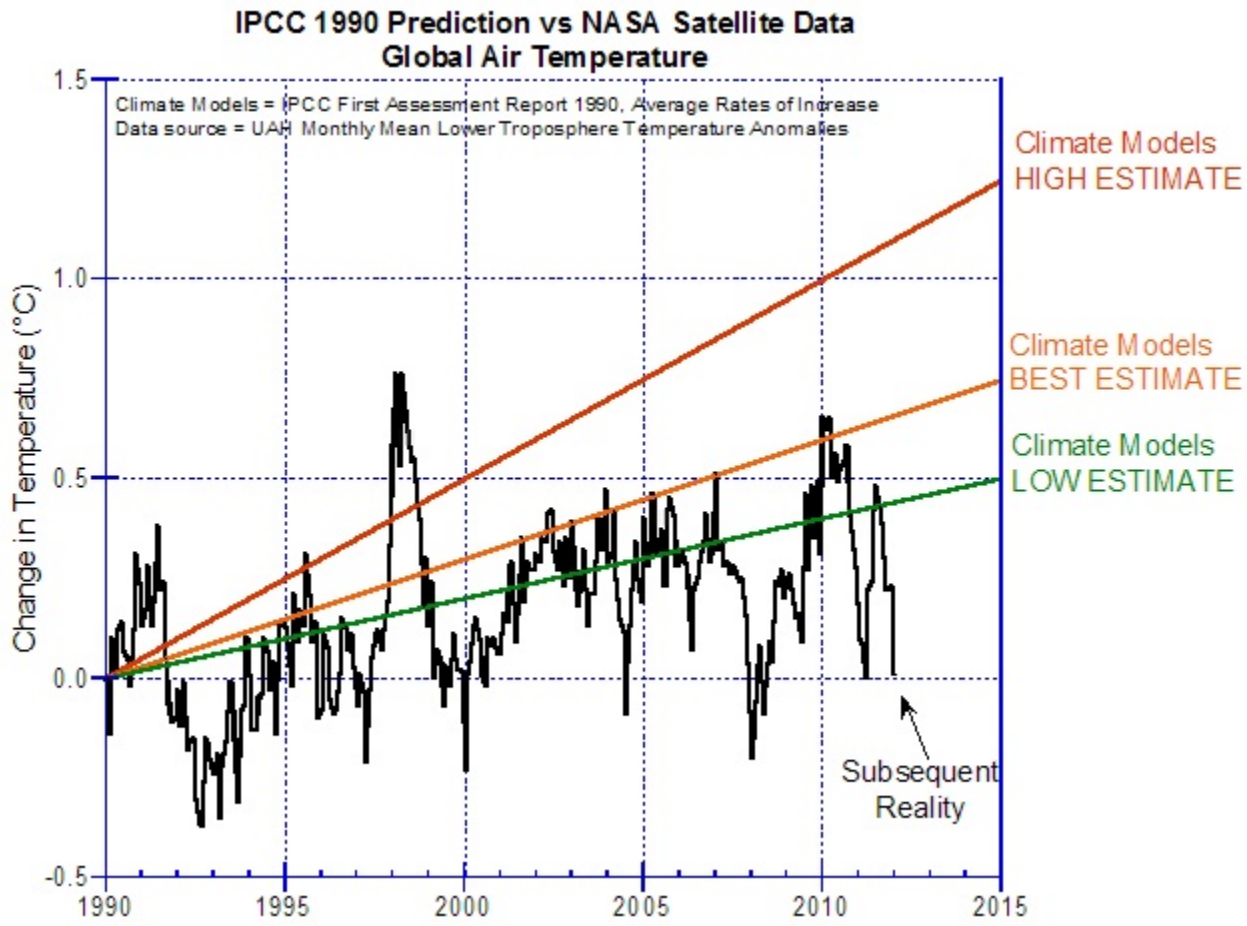


Abbildung 3 IPCC-Prognose vs. NASA-Sat-Daten
http://wattsupwiththat.com/2012/02/26/the-skeptics-case/#sdendnote15sym

(2) Obere Troposphäre

Nach den Klima-Modellen soll es in der oberen Troposphäre einen Erwärmungs-Trend geben, den sogenannten "Hotspot":
"Der Theorie zufolge entsteht der Hotspot durch zusätzliche Verdunstung, und der zusätzliche Wasserdampf transportiert wärmere und feuchtere Luft in Höhen, in

denen zuvor kühle, trockene Luftmassen vorherrschend waren.
(http://www.eike-klima-energie.eu/klima-anzeige/the-skeptics-case/) Die Radiosonden der weltweiten Wetterdienste ("Wetter-Ballone") finden nichts dergleichen, sondern das Gegenteil :

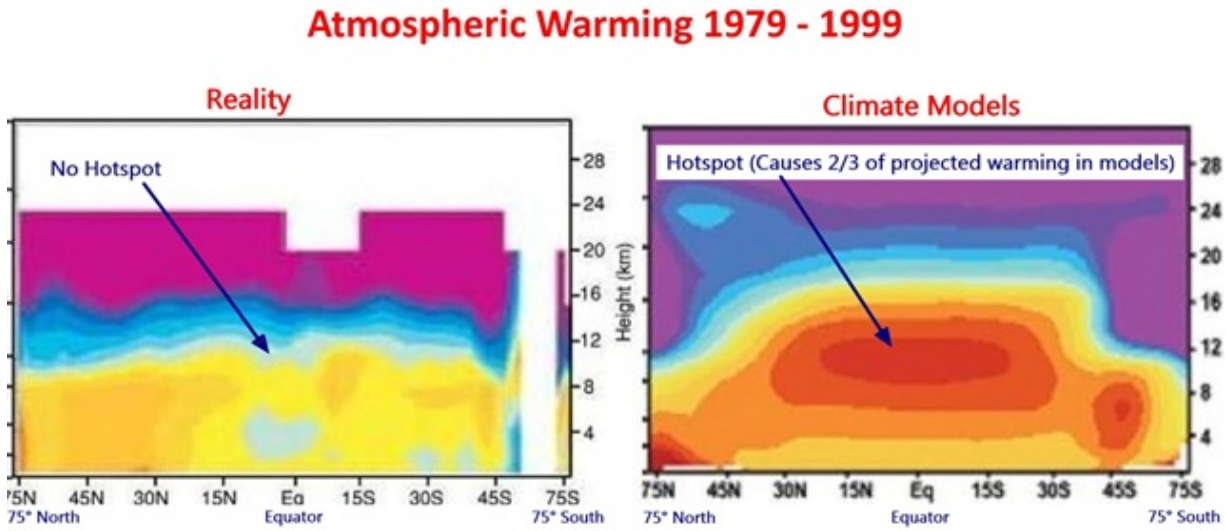


Abbildung 4 Links sieht man die von Millionen Wetterballonen gesammelten Daten, Rechts sieht man das, was den Klimamodellen zufolge hätte passieren sollen. http://wattsupwiththat.com/2012/02/26/the-skeptics-case/ – sdendnote15sym15.

Nebenbei angemerkt:

Damit ist auch die von den Klima-Modellen für alle Temperatur-Prognosen über ein Grad hinaus "unentbehrliche" Wasser-Dampf-Verstärkung derzeit falsifiziert:
"*Nur die wenigsten Klimadiskutanten wissen jedoch, dass die angebliche Klimakraft gar nicht im CO2 selbst, sondern in fragwürdigen Verstärkungsmechanismen liegt. Das CO2 alleine besitzt nämlich lediglich ein Erwärmungspotential von 1,1°C pro CO2 -Verdopplung. Erst durch die theoretische Annahme von bislang schlecht verstandenen Verstärkern katapultiert beim IPCC die Erwärmung auf 2,0-4,5°C pro CO2-Verdopplung, allen voran Wasserdampf und Wolken.*"
http://www.kaltesonne.de/?p=4803
Und weiter a.a.O:
"*Während das CO2 die*

letzten Jahrzehnte lang monoton angestiegen ist, hat der Wasserdampf seit nunmehr 14 Jahren offenbar eine Pause eingelegt und stagniert bzw. fällt sogar leicht ab. Eine Kopplung von CO2 und Wasserdampf ist in dieser Zeit nicht erkennbar."

(3) Stratosphäre

Die Entwicklungen und die Wirkungen von Ozon, CO2 und der Temperatur in der Stratosphäre wurden unlängst

**sehr anschaulich vom Deutschen Wetterdienst (DWD) in einem seiner Ozon-Bulletins dargelegt [2]. Dort wird zunächst erläutert: "*In der Stratosphäre … bildet die Absorption von Sonnenlicht durch*

das hier reichlich vorhandene Spurengas Ozon die Hauptwärmequelle. … Natürlich muss die absorbierte Strahlungsenergie auch wieder abgegeben werden. In der Stratosphäre geschieht dies …

zum größten Teil durch Wärmeabstrahlung von CO2–Molekülen in das Weltall. CO2 wirkt also in der Stratosphäre abkühlend, Ozon erwärmend!"

Und d a z u weiter a.a.O.:

"*Nachdem CO2 in*

der Atmosphäre seit Jahrzehnten ansteigt, und Ozon in der oberen Stratosphäre (40 km) seit Ende der 1970er Jahre um fast 20% abgenommen hat (vgl. Bulletin Nr. 103), ist … auch zu erwarten,

dass die CO2-Abkühlung der Stratosphäre in den letzten Jahren zugenommen hat, während die Ozon-Heizung abgenommen haben sollte. Vor allem die obere Stratosphäre müsste also in den letzten

Jahrzehnten kälter geworden sein! Tatsächlich berechnen praktisch alle modernen rückgekoppelten Chemie-Klima-Modelle, z.B. im Rahmen des CCMVAL Projektes (http://www.pa.op.

dlr.de/CCMVal/), eine Abkühlung der oberen Stratosphäre, in 40 km Höhe um etwa 1°C pro 10 Jahre."
Die aktuellen Messungen in der Stratosphäre zwischen 1980 und 2008 ergaben etwas ganz anderes, und

sind in einer Graphik dargestellt (a.a.O.: *dort* Abb.2, *hier* Abbildung 5):

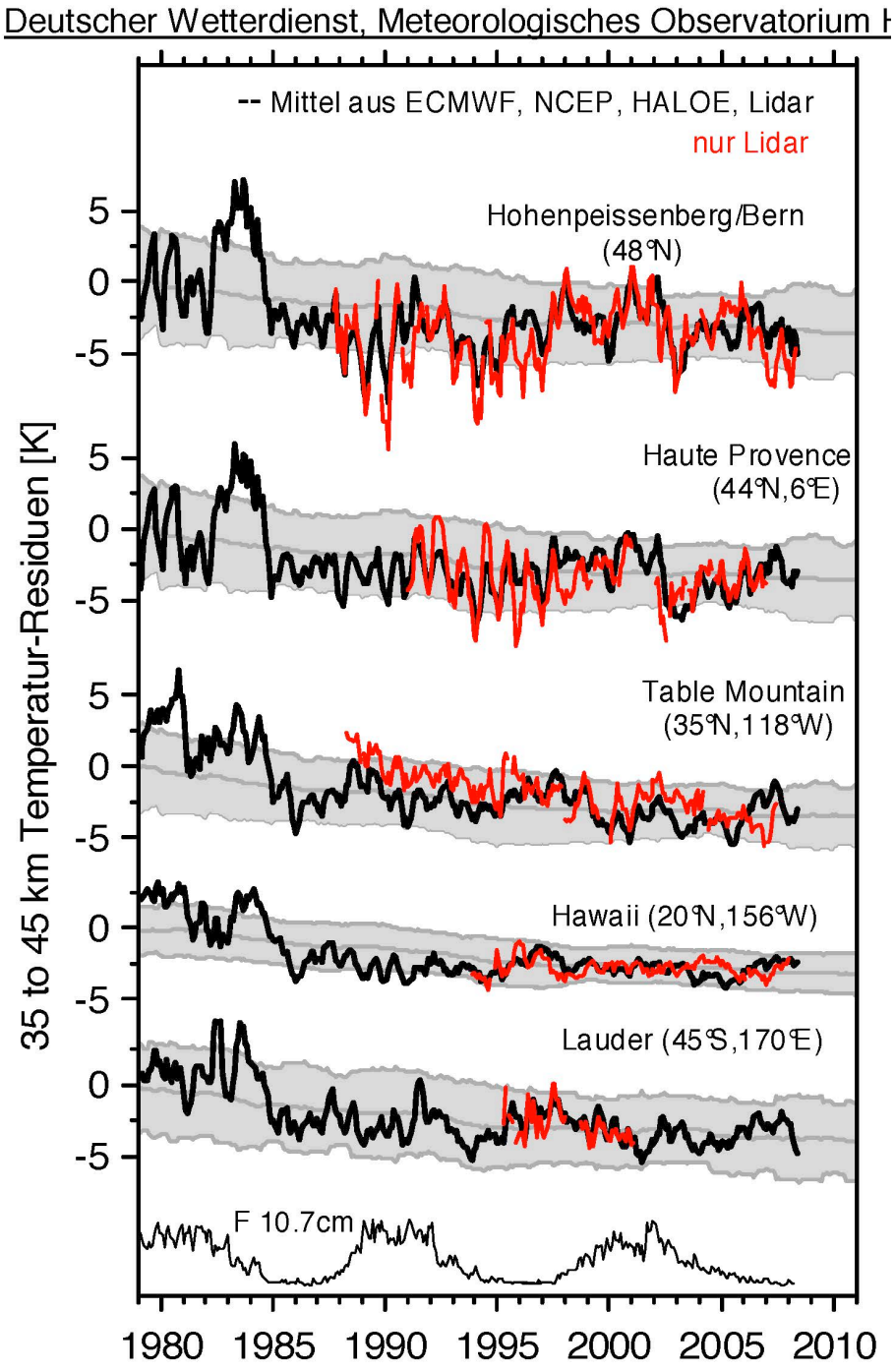


Abb. 2. Temperaturentwicklung der oberen Stratosphäre (35 bis 45 km Höhe, 5 Monate gleitendes Mittel) an 5 NDACC Stationen. Mittlerer Jahresgang, QBO- und Sonnenzyklusschwankungen sind bereits abgezogen. Rot: Lidarmessungen. Schwarz: Mittel aus NCEP, ECMWF Analysen, HALOE- und Lidarmessungen. Grau hinterlegt: Mittel und 2σ Bereich der verschiedenen CCMVAL Modellberechnungen.

Abbildung 5 (aus

[2])
Dazu führt der DWD (a.a.O.) im Einzelnen noch aus:
"*Während die (grau hinterlegten) Modellrechnungen eine gleichmässige langsame Abkühlung berechnen, zeigen die Messungen an*

allen Stationen einen deutlich anderen Verlauf: Bis Ende der 1980er Jahre wurde zwar eine Abkühlung beobachtet. In den letzten 20 Jahren sind jedoch an praktisch allen Stationen die

Temperaturen mehr oder weniger gleich geblieben (mit Ausnahme der Daten des Table-Mountain Lidars). Nach Abb. 2 (Anm.: hier Abb.5) *hat die von den Modellen berechnete langsame Abkühlung*

der oberen Stratosphäre in den letzten 20 Jahren praktisch nicht stattgefunden…. Es muss also andere Veränderungen geben, die seit etwa 1985 die erwartete Strahlungsabkühlun

g ausgleichen, die aber von den Modellen bisher nicht reproduziert werden."

F a z i

t (1) – (3):

Die von den Klima-

Modellen für verschiedene Schichten der

Atmosphäre vorhergesagten Temperatur-

Änderungen sind alle falsch!

Es gibt

IPCC-nahe Klima-Forscher, die das auch eingesteh

en, und das ehrt sie:

"*Mit der gegenwärt*

ig beobachten Klima-Entwicklung sind

die Modelle also nicht konsistent",

gesteht Jochem Marotzke, Direktor des Hamburger

Max-Planck-Institutes für Meteorologie.

(http://www.focus.de/wissen/weltraum/odenwalds_univers

um/tid-25498/neuer-bericht-sorgt-fuer-kontrover

se-
erderwaer
mung-
eine-
frage-
der-

ansicht_aid_737040.html)

Marotzke: "*Nach unseren*

ersten Berechnungen müsste es in den kommenden

Jahren sprunghaft wärmer werden. Aber wir trauen

dieser Prognose nicht über den Weg. Denn die

Simulation hätte auch den derzeit herrschenden

Stillstand beim Temperaturanstieg vorhersagen müssen

– was nicht gelang."
(Klimaforscher Marotzke

in: DER SPIEGEL, 9/2012, 27.02.2012, S. 113)

Klaus-Eckart Puls, EIKE

Quellen:

[1] IPCC, AR4, 2007, Seite 6, a):

kurz- bis mittelfristige Prognosen

[2] W. Steinbrec

ht, H. Claude: *Wo bleibt die erwartete Abkühlung*

der oberen Stratosphäre?

Ozonbulletin des

DWD, Nr. 120, 17. Juli 2008, Met. Obs. Hohenpeißenberg

enberg, www.dwd.de : Ozon-Bulletins.

Engl

ısch

e

Vers

ion

http

://n
otri
cksz

one.
com/
2012

/10/05/germa

n-

mete

orol

ogis
t-
on-

temp
erat
ure-

models-so-

far-

they

--

are-

wron

g-

for-
all-
atmo

spheric-layer

rs/

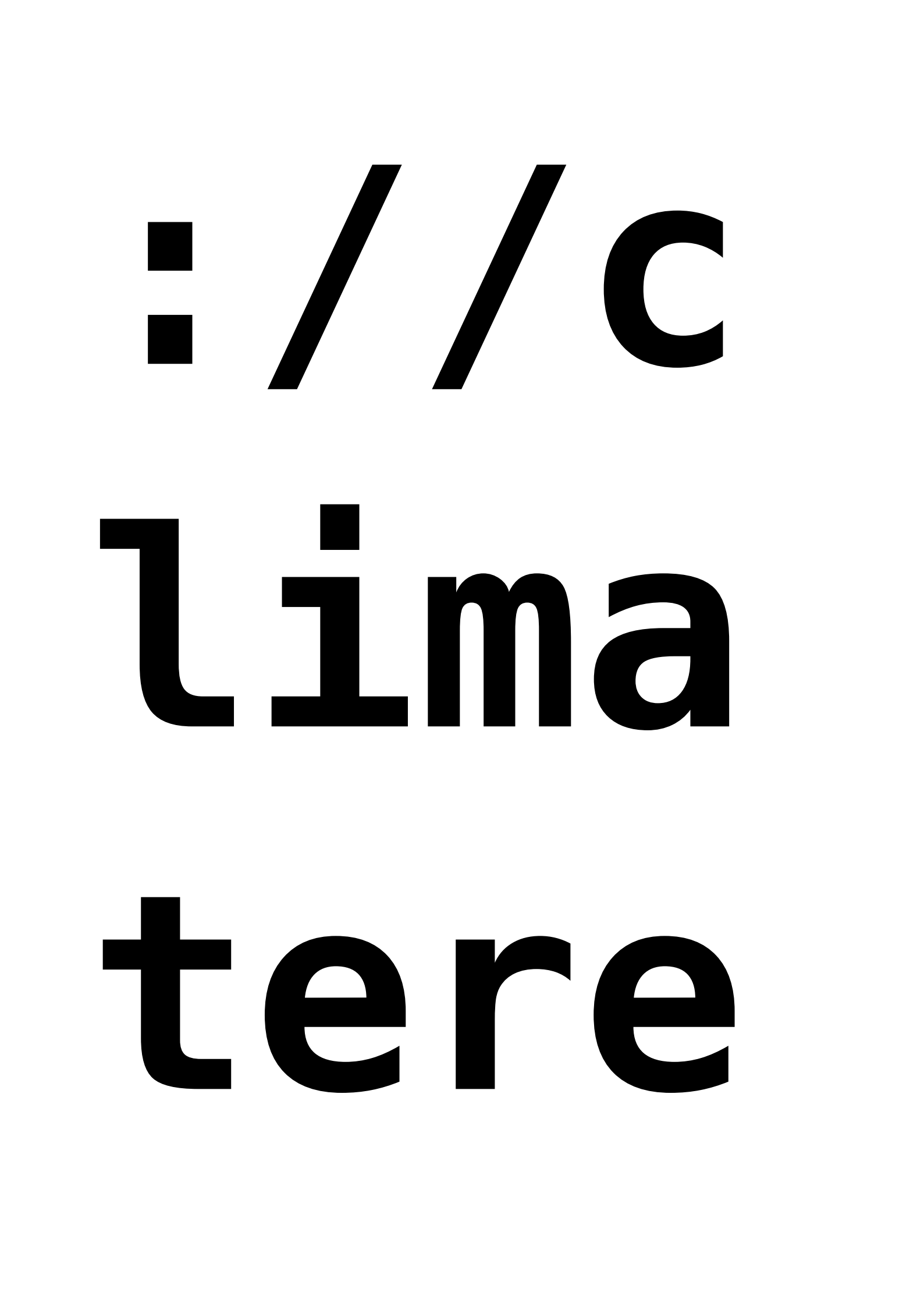
u n

d

hier

:

http


://c
lima
tere

alis
ts.c
om/?

full
site
=tru

e&id

=103

43